

Zwischen den Stühlen

Zwei Stühle stehen sich gegenüber,
ganz aus Holz leicht aufgehellt.
Sie finden zueinander nicht hinüber,
weil ein Tisch den Weg verstellt.

Ja der Tisch er schaut bekloffen.
All die Tragik an dem Ort,
von dem er nie weggekommen,
die nicht wäre wär er fort.

Und so bleiben beide weiter
stumm in stiller Sehnsucht voll verliebt
als ein hilfreich Wegbereiter
sie ein Stück zusammen schiebt.

Lehn an Lehne stehen sie dann endlich
zusammen eine lange Weile lang beglückt,
bis unerwartet und doch eigentlich verständlich
beide wünschen,
sie wären wieder von einander abgerückt.

Nur der Tisch er trägt mit Fassung die Erfahrung,
dass man ihn zurück sich wünscht mit aller Kraft.
Ihn der einst als Trenner doch Bewahrung
war für eine Leid erfüllte Leidenschaft.